

TAGBLATT

25. Oktober 2010, 01:01 Uhr

FDP-Parolen zu Energiefragen

Soll die Partei den Gegenvorschlag zur Initiative «Stadt ohne Atomstrom» annehmen oder nicht? Mit dieser Frage hat sich die FDP schwer getan. Am Schluss resultierte ein Nein.

CLAUDIA SCHMID

Die FDP der Stadt St. Gallen hat am Freitagabend in der Lokremise die Parolen zu den städtischen Abstimmungen vom 28. November gefasst. Übereinstimmend sagten die Mitglieder Ja zum Rahmenkredit für die Projektierung und den Bau eines Geothermie-Heizkraftwerkes und den Ausbau des städtischen Fernwärmenetzes. Zur Initiative «Stadt ohne Atomstrom» und den Gegenvorschlag gab es zweimal die Nein-Parole. Bei der in den Abstimmungsunterlagen gestellten Stichfrage fiel der Entscheid zugunsten des Gegenvorschlags aus.

Brunner mit offenen Karten

Mit dem Geothermie-Projekt, das der Stadtrat dem Stimmvolk Ende November zur Abstimmung unterbreitet, hatte Fredy Brunner bei seinen Parteikolleginnen und -kollegen leichtes Spiel. Ohne Diskussion und einstimmig fassten sie die Ja-Parole.

Der Vorsteher der Direktion Technische Betriebe hatte zuvor die Chancen und die Risiken des Projektes dargelegt. Er bezeichnete das Vorhaben als ökonomisch sinnvoll, verhehlte aber auch nicht, dass es scheitern könne, wenn bei den Bohrungen kein oder nur ungenügend Wasser gefunden wird. Sei dem Projekt kein Erfolg beschieden, würden die

Steuerzahlenden aber nicht zur Kasse gebeten. Zur Finanzierung seien bereits Rückstellungen getätigt worden.

Atomstrom-Taktik gibt zu reden

Mit einem einstimmigen Nein fiel bei den FDP-Mitgliedern auch der Entscheid zur Initiative «Stadt ohne Atomstrom» klar aus. Das Begehren setze die Versorgungssicherheit aufs Spiel und verteuere massiv den Strom, erklärte Stadtparlamentarier Roger Dornier. Es gelte, die Initiative mit allen Mitteln zu verhindern, betonte auch Jennifer Deuel, Präsidentin der städtischen FDP.

Weit weniger klar fiel die Nein-Parole zum Gegenvorschlag aus. Die einen sahen in der Ablehnung ein falsches Signal an das Stimmvolk. Es erhalte den Eindruck, die FDP sei nicht gewillt, dereinst aus der Atomenergie auszusteigen. Der Gegenvorschlag sei aus taktischen Gründen anzunehmen. Andere betonten, ein Ja untergrabe die Glaubwürdigkeit der FDP. Die nationale Partei habe sich klar für einen Mix von erneuerbarer Energie und Atomstrom ausgesprochen. Der Bedarf an Energie steige weiter. Es sei noch viel zu früh, um über einen Ausstieg aus der Atomenergie zu entscheiden. Dies könne dann der Fall sein, wenn die technischen Voraussetzungen für eine ausreichende Gewinnung von erneuerbarer Energie gegeben seien.

Die Abstimmung ergab schliesslich 16 Ja gegenüber 19 Nein bei einer Stimmenthaltung. Die Stichfrage, ob bei Annahme beider Vorlagen der Initiative oder dem Gegenvorschlag der Vorzug zu geben sei, wurde eindeutig zugunsten des Gegenvorschlags beantwortet.

Parteileitung: Neues Mitglied

Die Versammlung wählte mit Andreas Dudli ein neues Mitglied in die Parteileitung. Der Rechtsanwalt ersetzt Ladina Caluori, die von der Stadt aufs Land zog.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-st/FDP-Parolen-zu-Energiefragen;art186,1629136>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN
OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON
ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.